

Tscherning, Andreas

* 18. 11. 1611 Bunzlau, † 27. 9. 1659 Rostock

Lyriker, Professor für Poesie, Sprach- und Dichtungstheoretiker, Späthumanist

I. VITA

T. wurde als Sohn einer Kürschnerfamilie im schlesischen Bunzlau geboren. Er besuchte zunächst ab 1629 das Gymnasium in Görlitz, wechselte dann aufgrund der Kriegereignisse 1630/31 an das Elisabeth-Gymnasium in Breslau. Früh begann er mit der Gelegenheitschriftstellerei, die ihm ein gewisses Auskommen sicherte. Kontakte zum Umfeld von Martin → Opitz verhalfen ihm zu Aufträgen. Wegen des verheerenden Krieges ging T. an die ruhigere Univ. Rostock, eine Empfehlung von Opitz an Peter → Lauremberg, Professor für Poesie, in der Tasche (A1, Brief an Opitz vom 6. 6. 1635). Als sich T. am 14. 4. 1635 in Rostock einschrieb (Matr. Rostock, 28), war Lauremberg Rektor der Universität. Offenbar aus privaten Gründen oder aus Geldsorgen verließ T. Rostock schon ein Jahr später wieder und verdingte sich zunächst in Bunzlau, dann wegen um sich greifender gegenreformatorischer Repressalien in Breslau als Hauslehrer und als Gelegenheitsdichter (BORCHERDT 1912, 63 f.). Bevor er vermutlich 1642 nach Rostock zurückkehrte, lernte er den Komponisten und Kirchenlieddichter Matthäus → Apelles von Löwenstern kennen, Kanzleisekretär in Bernstadt, seit 1630 Ksl. Rat, mit dem ihn eine jahrelange Freundschaft verbinden sollte (WA). In Rostock nahm T. seine Studien wieder auf, intensivierte u. a. seine Kenntnisse des Arabischen und des Französischen. 1643 wurde er *poeta laureatus* und 1644 als Nachfolger von Lauremberg zum Professor für Poesie ernannt, im selben Jahr erfolgte die Magisterpromotion. Zur Berufung auf die Professur für Poesie haben etliche Faktoren beigetragen, neben Kontakten auch die Tatsache, dass T. bereits mit umfangreichen Slg.en hervorgetreten war: Bereits 1641 waren die ‚Sprüche des Ali‘ (*Centuria Proverbiorum Alis Imperatoris Muslimici*, WC13) erschienen, 1642 *Deutscher Gedichte Frühling* (WC18), die Slg., die T. weithin bekannt machte. Förderlich für seine Berufung als Laurembergs Nachfolger dürfte auch die *Semicenturia Schediasmatum* (WC21; 1643) gewesen sein, eine Slg. von Gelegenheitsdichtungen. Ein *Ornamentum Academicum* nannte ihn einige Jahrzehnte nach seinem Tod Jakob Friedrich Schmidt, Dichter im Umfeld des Klopstock-Kreises (QR4, 9). Gut vernetzt in den Spitzen der *nobilitas litteraria* genoss T. bei den Zeitgenossen und bei der

Nachwelt ein hohes Ansehen, was die Rezeption seines Werkes bis in das 19. Jh. hinein beweist (QR). Von seiner Berufung an blieb der überzeugte Opitzianer Zeit seines Lebens an der Univ. Rostock und starb 1659. Nach seinem Tod folgte ihm sein Schüler Daniel Georg → Morhof im Amt.

II. WERKE

Den Beginn von T.s Werk bilden neben der Gelegenheitschriftstellerei umfangreichere alexandrinische Versdichtungen, die zunächst im Einzeldruck erschienen und in der ersten großen Gedichtslg. *Deutscher Gedichte Frühling* (Wc18; 1642) wieder abgedruckt sind: Eine auf Dt. verfasste Herodesdichtung mit dem lat. Titel *Rachel deplorans Infanticidium Herodis* (Wc5; 1635, Wc18, 5–16) und zwei frühe Texte aus der Rostocker Studentenzeit, *Lobgesang Uber den frewdenreichen Geburtstag vnsers Herren und Heylands Jesu Christi* (Wc4; 1635, Wc18, 2–4) und das *Lob des Weingottes* (Wc6; 1636, Wc19, 96–102). *Rachel deplorans* ist den Bunzlauer Ratsherren gewidmet und reiht sich ein in die Herodesdichtungen der FNz, wobei die direkten Abhängigkeiten von Andreas → Gryphius, Heinsius und Barlaeus noch nicht ausreichend geklärt sind (BORCHERDT 1912, 35–38). Es stellt die klagende Rachel ins Zentrum, die sich an die blutigen Ereignisse erinnert und in eindrucksvoller Bildlichkeit das Grausame erzählt, z. B. wie Herodes' Henker die Häuser stürmen und in allen Ecken und Winkeln nach ihren Opfern suchen. Das *Lob des Weingottes* (Wc6) weist einige erwartbare Topoi der fnzl. Weindichtungen auf (vgl. Opitz' *Lobgesang Bacchi*), preist Bacchus als den Vertreiber der Sorgen, als Inspirator der Liebe und der Dichtkunst, plädiert aber für einen diätetischen Genuss in Maßen im Sinne des *carpe diem*. T.s einziger Versuch auf dem Feld des Dramas bildet *Martin Opitzens Judith / auff's neue außgefertiget* [...], das Opitz' Libretto als Vorlage nimmt und zwei Akte hinzufügt (Wc24; 1646, vermutlich bis 1642 entstanden: BORCHERDT, 107). In der Vorrede unterstreicht T., dass es sich lediglich um eine Art mehr oder minder unselbständige Weiterdichtung von Opitz handele. Er habe sich *Opitzianischer Redensarten / ja bißweilen gantzer Verse / mit allem fleisse* bedient (Wc24, A 2^v). Es war ihm offenbar v. a. daran gelegen, vor den Honoratioren der Stadt Danzig, denen die Vorrede gewidmet ist, seine Verbundenheit mit dem wenige Jahre zuvor verstorbenen Opitz zu demonstrieren. Mit diesem habe er eine *vertraute Freundschaft* gepflegt (ebd.). Weniger ging es ihm darum, selbst eine Kunstfertigkeit auf dem Feld des Dramas zu bezeugen, einer Gattung, in der er sich fortan nicht wieder versuchte.

Hingegen machte T. mit dem August → Buchner gewidmeten alexandrinischen Langgedicht *Lob der Buchdruckerey* (Wc10; 1640, Wc18, 142–144) auf sich aufmerksam. Es preist den Fortschritt der Menschheit, der sich v. a. in der *Druckerey* erweise, die *vor allen Künsten* stehe und *das letzte Wunderwerck* sei, das Gott für die Welt erdacht habe (Wc10, B 1^r). Die *Edle Druckerey*, in Deutschland erfunden, sei *die Mutter aller Kunst*, die im Unterschied zu anderen Künsten *ewig bleiben* werde (B 1^v). Besonders wird der Buchdruckerei mitten im Krieg zugetraut, Frieden zu bringen, weil sie den Menschen die Augen öffne, indem sie von Tugenden und Lastern erzähle (B 3^r). Das Gedicht endet mit der Bitte an Gott um Frieden. Ebenfalls 1640 erschienen die *Carmina secularia de typographia*. Neben Geleitgedichten von T.s Dichterkollegen (u. a. Nikolaus Henel, Elias → Major, Andreas → Senftleben, Christoph → Coler), die die Buchdruckerei und ihre Erfinder (Johannes Gutenberg, Johannes Fust) loben, findet sich auch ein Gedicht T.s auf den Breslauer Buchdrucker Georg Baumann (WE4, E 3^r–4^v, Wc18, 144–147). Diese Slg. dt. und lat. Gedichte dokumentiert T.s Vernetzung in der *nobilitas litteraria*.

Das *Lob der Buchdruckerey* ist auch vor biographischen Hintergründen zu lesen, denn T. erwähnt seine ‚Sprüche des Ali‘, die *Centuria Proverbiorum Alis Imperatoris Muslimici distichis Latino-Germanicis expressa* (Wc10, B 3^r, Wc13; 1641). Sie entspringen T.s Studium der arabischen Sprache, das er in Rostock bei Johann Fabricius zu Beginn seiner Studentenzeit aufgenommen hatte. Der Plan zur Übersetzung der ‚Sprüche des Ali‘ reifte wohl zu dieser Zeit und wurde in den folgenden Jahren, während T. in Breslau weilte, umgesetzt. Bei den ‚Sprüchen des Ali‘ handelt es sich um wörtliche lat. Übers.en arabischer Sprichwörter. Variationen in lat. Distichen und in dt. Alexandrinern sind ihnen beigegeben, sowie lat. Komm.e, die mit griech. Zitaten durchsetzt sind. Johann Michael Moscherosch würdigt die Slg. mit einem Geleitwort. Eine Besonderheit bilden die weiteren Aufl.en. Sie erschienen mit der zweiten und dritten Aufl. des *Früling* zusammengebunden in Rostock (Wc23; 1646, Wc25; 1649). Hier war es nun technisch möglich, die arabischen Texte mit abzudrucken (vgl. das Gedicht *An Hn Johann Fabricius [...] / Alß er die Arabische Druckerey zu Rostock angeleget*, Wc18, 147 f.). Mit diesen ‚Sprüchen des Ali‘ liegt eine philol. interessante und fast exotische Faktur in arabischer, lat., griech. und dt. Sprache vor, die T.s Ruf als Gelehrten außerordentlich begünstigte.

Bereits die erste Ausg. *Deutscher Gedichte Früling* (Wc18), Appelles von Löwenstern gewidmet, zeigt, wie gut T. mit namhaften Instanzen des literarischen Feldes vernetzt

war. Zu finden sind Ehrengedichte von Opitz, Buchner, Senfleben oder Johann Heermann. Zum Erfolg der Slg. haben wohl auch die verstreuten Gelegenheitsgedichte auf Peter Lauremberg und andere Rostocker Honoratioren beigetragen. Zu teils zuvor bereits im Einzeldruck erschienenen Texten wie *Rachel deplorans* (Wc5), *Lob des Weingottes* (Wc6) und *Lob der Buchdruckerey* (Wc10) treten Übertragungen von Epigrammen John Owens, Martials oder Caspar Barlaeus' (*Die Hand redet*), geistliche, neustoizistisch konnotierte Gedichte (*Lerne dich selbst kennen*, *Überwinde dich selbst*, *Gedult ist allen Menschen nötig*), geistliche Lieder und Schäferliches. Die Mischung der Texte zeigt, dass T. recht vielseitig war, etliche Formen erprobte und gerne mit dem rhetorischen Ideal der *brevitas* experimentierte. Neben Epigrammen finden sich kurze prägnante Gedichte (*Liebet Friede*), die manchmal satirisch-komische Züge aufweisen (*Der Esel redet*; *Der Alte verredet sich*). Sogar nutzt er, abweichend von den Opitzianischen Vorgaben, in einer Ode auf Appelles von Löwenstern das anapästische Versmaß (*An seinen Apollo / Apelles*, 299 f.). Den Erfolg des *Früling* bezeugen die zwei bereits erwähnten weiteren Auflagen (Wc23, Wc25). Der Vernetzung und Verfestigung von Kontakten im Vorfeld der Berufung auf die Professur für Poesie diente die Slg. *Semicenturia Schediasmatum* (Wc21; 1643, erweitert Wc31; 1650), die lat. Gelegenheitsgedichte und Epigramme, besonders auf Rostocker Amtsträger, angehende Doktoren u. a. enthält.

Als zweite Gedichtslg. erschien 1655 *Vortrab des Sommers* (Wc43; 1655). In größerem Maß als im *Früling* dominieren Gelegenheitsgedichte; Ehrengedichte von Buchner und Heermann rühmen T. als Nachfolger von Martin Opitz. Lobgedichte auf berühmte Theologen und Dichterkollegen wie Johann Arndt, Johann Balthasar → Schupp oder Georg Philipp → Harsdörffer dokumentieren wiederum T.s gute Vernetzung im literarischen Feld. Verstreut finden sich Epigramme und Sinngedichte (*Auff faule Bettler*, *Mässigkeit*) sowie das bemerkenswerte alexandrinische Gedicht *Melancholey redet selber* (Wc43, K 4^v–6^v).

Den Abschluss von T.s Werk bildet das *Unvorgreiffliche Bedencken über etliche mißbräuche in der deutschen Schreib- und Sprach-Kunst* (Wc48; 1659). Im Kontext der Bemühungen um Normierungen und verbindliche Sprachrichtigkeit der Sprachgesellschaften – T. war selbst Mitglied der *Fruchtbringenden Gesellschaft* – werden Spezialüberlegungen zur Rechtschreibung, zu grammatischen und syntaktischen Fragen und zum Gebrauch von Fremdwörtern angestellt. T. sichert sich bei Gewährsmännern wie Justus Georg → Schottelius, Buchner, Harsdörffer und Opitz ab,

beweist aber auch Eigenständigkeit. So fällt auf, dass er Opitz zwar weitestgehend als Autorität heranzieht, es aber auch wagt, ihn zu kritisieren. Er bemerkt z. B. einen *unrecht[en] und tadelhaftig[en]* Wortgebrauch im *Lobgesang Bacchi* (WC48, 19) und in der Übertragung von Senecas *Trojanerinnen* oder grammatische *Fehler* im *Lob des Kriegsgottes*, die T. damit entschuldigt, dass Opitz noch jung gewesen sei (20). Allerdings nimmt er ihn auch vor Kritik in Schutz, etwa von Seiten Schottelius' (21). Der Gestus des detaillierten und wertenden Urteilens weist auf die frühaufklärerische Literaturkritik voraus, die meinte, zwischen richtig und falsch genau unterscheiden zu können.

In den Spitzen der *nobilitas litteraria* war T. auch deshalb gut integriert, weil er sich durch seine Publikationsstrategie zu vernetzen, sich mit prominenten Namen zu umgeben, Förderer zu gewinnen wusste und es ihm gelang, seinen eigenen Bildungsweg und sich selbst „aufzuwerten“ (DOMS 2009, 165). Zur Strategie gehörten auch Mehrfachverwertungen von Gedichten. Bspw. ließ T. im Jahre 1639 eine Gratulationsschrift auf Christoph Coler erscheinen, als dieser zum Bibliothekar der Maria-Magdalenen-Bibliothek in Breslau gewählt worden war. Coler war Professor für Geschichte und Beredsamkeit am Breslauer Elisabeth-Gymnasium und ein Stützpfiler im Freundeskreis um Martin Opitz. Die Slg. enthält neben teils bereits älteren Briefen, Grußadressen und Gedichten von Opitz, Senfleben, Bernhard Wilhelm Nüssler, Georg Michael Lingelsheim, Matthias → Bernegger, Buchner, Julius Wilhelm → Zincgref u. a. zwei Gedichte T.s. *Aspectent Siculos Romae Capitolia luxus* (WE1; 1639) ist in der *Semicenturia Schediasmatum* wiederabgedruckt worden (WC21, Nr. 14, A 6^v–7^v.), die Ode *Freyer Künste lantz verblühet* (WE2; 1639) in der ersten Aufl. des *Früling* (WC18, 198–203). Die Gratulationsschrift auf Coler zeigt, wie gut T. sich mit namhaften Kollegen zu umgeben und zu präsentieren wusste. An etlichen anderen gewichtigen Unternehmungen war T. beteiligt. Geleitgedichte trug er z. B. zu Georg → Neumarks Slg. *Fortgepflanzter Musikalisch-poetischer Lustwald* bei (*Et tua vis tandem*, WE15; 1657). In Johann Arndts *Postilla* findet sich ein geistliches Geleitgedicht in Alexandrinern (*Hier kanst du / wer du bist / mit Augen sehn und lesen*, WE6; 1643), das im *Vortrag des Sommers* wieder abgedruckt wird (WC43, B 5^{r-v}).

Die Vernetzungen speziell im Norden dokumentiert T.s Geleitgedicht *Weil die Poeterey von Oben her ist kommen* zu Johann → Rists *Himlischen Liedern* (WE5; 1641/43). Dieses Gedicht erscheint wieder im *Vortrag des Sommers* (WC43, C6^v–8^r). Mit Rist war T. in einer Art Konkurrenzkampf auf dem literarischen Feld mehr oder weniger

freundschaftlich verbunden. Dies wird anhand von Gedichten deutlich, die u. a. in Rists Werken (*Poetischer Schauplatz*, *Katechismus Andachten*) abgedruckt sind und die auf eine Dichterfehde schließen lassen (vgl. WE10, WE14, WC43, E 2^r-3^v, QA7, AREND 2015).

T.s Prominenz zeigt sich auch in der Tatsache, dass seine Texte von seinen Lebzeiten an bis in das 19. Jh. hinein in Slg.en einen großen Anklang fanden. So ist seine Ode *Wacht auf, ihr Sterblichen, die Nacht ist abgezogen*, die ursprünglich im *Frühling* erschien (WC18, 2-4), in einer Slg. geistlicher Liedtexte (von Paul → Fleming, Schottelius, Caspar → Ziegler) u. d. T. *Vier Gelehrter Poëten Gedichte über die Gnadenreiche Geburt Jesu Christi* zu finden (WE13; 1653). Außerordentliche Hochschätzung erfährt T. auch in Balthasar → Kindermanns Slg. *Deutscher Poet*. Neben Gedichten u. a. von Opitz und Rist werden als beispielhaft Verse aus dem *Lob des Weingottes*, ein Hochzeitsgedicht sowie ein geistliches Gedicht angeführt (QR1; 1664, 27). Kindermann bezeichnet T. als *Unsers Opitzens treuer Nachfolger*. Justus Friedrich Wilhelm Zacharias' Slg. *Auserlesene Stücke der besten deutschen Dichter* würdigt T. neben Fleming, Scultetus und Weckherlin als einen der ‚besten Nachfolger‘ von Opitz (QR6; 1778, V). Neben einigen Gelegenheitsgedichten sind z. B. zu lesen die *Rachel-Dichtung*, *Lob der Buchdruckerey*, *Lob des Weingottes* und das Gedicht *Melancholey redet selber*, das geistliche Gedicht *Sah' alles mit Gott an* und *Ein Baum redet den Menschen an* sowie einige dt. Verse aus den ‚Sprüchen des Ali‘ (WC13). In Christian Wernikens *Überschriften* sind zwischen den Produktionen eines Opitz und Gryphius etliche Gedichte und Epigramme von T. platziert (QR7; 1780). In der 1825 erschienenen Slg. *Auserlesene Gedichte* ist ebenfalls T. mit geistlichen und weltlich-moralphilosophischen Gedichten vertreten (QR8; 1825).

T. erwies seine Kunst auf dem Feld der Lyrik, auf dem er mit kleinen und größeren Formen experimentierte und sein philol. Können unter Beweis stellte. Er trat zwar bewusst in Opitz' Fußstapfen (BOGNER 2010, 188), aber es gelang ihm – nicht zuletzt durch die ‚Sprüche des Ali‘ –, ein eigenes Profil auszubilden, das sich durch profunde Gelehrsamkeit und Polyglossie auszeichnet. T. suchte den Anschluss an seine Vorbilder und schritt dennoch bewusst Spielräume aus. Eine gründliche Erforschung seines Werkes fehlt wie auch moderne Editionen, die dafür die Grundlage liefern.

III. WERK- UND LITERATURVERZEICHNIS

[WA] 1. Briefe v. A. T. an Martin Opitz: Brief vom 6. 6. 1635, Gotha, FB, Chart. A 473; Brief vom 23. 9. 1636, Gotha, FB, Chart. A 473; Brief vom 5. 1. 1639, Gotha, FB, Chart. A 473; Brief vom 30. 7. 1639, Wien, NB, Autogr. 310/79–1 [A1]. – 2. Brief v. A. T. an Unbekannt (o. O): Mchn., SB. – 3. Briefe v. A. T. an Matthäus Appelles v. Löwenstern (22. 10. 1643, 10. 10. 1644): Schwerin, LB, Landesamt f. Kultur u. Denkmalpflege. – 4. Brief v. A. T. an Matthäus Appelles v. Löwenstern, 19. 11. 1643: Rostock, UB, Ms. Meckl. P 9.50. – 5. Brief v. A. T. an Unbekannt, 24. 3. 1644: Schwerin, LB, Landesamt f. Kultur u. Denkmalpflege. – 6. Brief v. A. T. an Johann Heinrich Boecler, 11. 7. 1647: Hbg., SUB, Sup. ep. 24, 146. – 7. Hsl. Bestände in Breslau, UB, Rehdigerana R 251: Briefe an Christoph Coler; R 258, 402: Briefe an Matthäus Machner; R2294 Gedichte u. Briefe; R2893: Poemata diversa; R3108: Briefe an Matthäus Appelles v. Löwenstern; als verschollen gilt R3109: Tscherningiana: Aufzeichnungen Christian Ezechiels zur Gesch. der Familie T.

[WC] 1. In reverendum clarissimum [...] Dn. Davidem Rhenischium [...] Breslau: Baumann [1634]. – 2. Nobilissimi celeberrimique [...] Casparis Cunradi [...] honori atque memoriae [...]. Breslau: Baumann 1634. – 3. Epinicion in Lauream [...] Dn. Martini Nesselii [...]. Rst.: Pedanus 1635. – 4. Lobgesang Über den freudenreichen Geburtstag unsers Herren und Heylands Jesu Christi. Rst.: Richels 1635. – 5. Rachel Deplorans Infanticidium Herodis. o. O. [1635]. – 6. Lob des Weingottes. Rst.: Fuess, Seel 1636. – 7. Strena Chartacea Viro [...] Dn. Sigismundo Suschkae Lib-Baronatus Trachenberg [...]. Breslau: Baumann 1639. – 8. Auff Herrn Friedrich Scholtzes Pfarrers zu Herren-Motschelnitz [...] Hochzeit. Breslau: Baumann 1640. – 9. Glückwünschungs-Ode, dem [...] Herrn/ Adolph Friedrichen, Hertzogen zu Mecklenburg [...]. o. O. [ca. 1640]. – 10. Lob der Buchdruckerey. Breslau: Baumann 1640. – 11. Propemptica [Abschiedsgedichte für Johann Adam Krzynecki u. a.]. o. O. [ca. 1640]. – 12. Abdanckung bey dem Leichbegängnuss der [...] Maria Machnerin [...]. Breslau: Baumann 1641. – 13. Centuria Proverbiorum Alis Imperatoris Muslimici distichis Latino-Germanici expressa. [Breslau: Baumann] 1641. – 14. Ode an [...] Matthaues Appelles von Löwenstern [...]. Breslau: Baumann 1641. – 15. Ode aus der Durchlaughtigen [...] Anna Ursula Hertzogin zu Bernstadt [...]. o. O. [1641]. – 16. Senator Bonus in Vito Rötelio [...]. Breslau: Baumann [1641]. – 17. Ode an den Durchlaughtigen [...] Frantz Albrecht, Hertzogen zu Sachsen [...]. o. O. [vor 1642]. – 18. Deutscher Gedichte Früling. Breslau: Baumann 1642. – 19. Eligidion in Onomasteria [...] Academiae Varniacae Rectoris viri [...] Dn. Henrici Rahnii [...].

[Rst.]: o. Dr. 1643. – 20. Glückwuntsch auff [...] Herrn Augustin Heinrichs von Kromayer und Gallwitz [...] Hochzeitliches Ehrenfest. Breslau: Baumann 1643. – 21. Semicenturia Schediasmatum. Rst.: Richel 1643. – 22. New Jahrs-Postilion an [...] Matthäus Apelles von Löwenstern [...]. Rst.: o. Dr. 1644. – 23. Deutscher Gedichte Fröling. Auff's neue übersehen verbessert und nachgedruckt. Rst.: Richel, Wilde [1646]. – 24. Martin Opitzen Judith / auff's neu außgefertiget [...]. Rst.: Richel 1646. – 25. Deutscher Gedichte Fröling. Auff's neue übersehen und verbessert. Nachgedruckt. Rst.: Richel, Wilde [1649]. – 26. Programma Quo Rector Universitatis Rostochiensis Andreas Tscherningius [...] Ad exsequias, quas filiolis [...] Dn. M. Petrus Stappenbeccius [...] paratas cupit [...] invitat. Rst.: Keil 1649. – 27. Programma Quo Rector Universitatis Rostochiensis Andreas Tscherningius [...] Ad exsequias, Quas Marito suo desideratissimo [...] Dn. Valentino Kirchberg / coniux [...] paratas cupit [...] invitat. Rst.: Keil 1649. – 28. Rector Universitatis Rostochiensis Andreas Tscherningius [...] Ad Solemnia Pentecostes [...] adhortatur. Rst.: Keil 1649. – 29. Programma Quo Rector Universitatis Rostochiensis Andreas Tscherningius [...] Ad exequias, Quas Socer Suo ac Parenti [...] Dn. Iohanni Groten [...] paratas cupiunt Cives Academicos [...] invitat. Rst.: Keil 1649. – 30. Rector Universitatis Rostochiensis Andreas Tscherningius, Prof. Poet. [...] Ad Exequias, Quas Filiolo [...] Ioannis-Georgia Hagemesterio, Maestissimi Parentes paratas cupiunt [...] invitat. Rst.: Keil 1649. – 31. Schediasmatum Pars Altera. Impensis Autoris [...]. Rst.: Richel 1650. – 32. Andreas Tscherningius, Collegii Philosophici Decanus Lecturis S.P.D. [...] Rst.: Keil 1653. – 33. Panegyricus Memoriae [...] D. Iacobi Fabricii [...]. Rst.: Keil 1653. – 34. An den Durchlauchtigsten [...] Herrn Gustaff Adolff [...] Also schleusst mich deine Güte [...]. o. O. [1654]. – 35. An die Durchlauchtigste [...] Fr. Magdalena Sybilla [...] Oh Du meine Fürstinn aller Frawen [...]. o. O. [1654]. – 36. Felicitati Augustae Honorique Nuptiarum [...] Dn. Gustavi Adolphi, Ducis Mecklenburgici [...] Rst.: Keil 1654. – 37. Illustrissimo [...] Gustavo Adolpho Duci Megalburgensi [...]. Rst.: Keil 1654. – 38. Proverbia Arabica [...]. Rst.: Richel 1654. – 39. Viro [...] Christiano Cassio [...]. Rst.: Keil 1654. – 40. Ode auff Johann Tiellgeners und Anna Maria Lubenauin Hochzeit. Königsberg: Reusner 1655. – 41. Proseucticon hodoeporicon viro [...] Dn. Simon Paulli [...]. Rst.: Richel 1655. – 42. Viro [...] Dn. Hieronymo Cochio, cum [...] in Academia patria, d. XXXIX. Novembr. Publice renunciaretur; Eodemque die Nuptias cum [...] Catharina Rahnna celebraret [...]. Rst.: Keil 1655. – 43. Vortrab des Sommers Deutscher Getichte. Rst.: Keil 1655. – 44. Democritus [...]. Rst.: Keil 1656

(Universitätsrede). – 45. Ad Virum [...] Henricum Hahnen [...]. Rst.: Keil 1657. – 46. Mausoleum Sive Ara Exequalis [...] Dominae Eleonorae Mariae Ducis Megapol. [...] Domini Iohannis Alberti Ducis Megapol. [...] Relictae Viduae [...]. Rst.: Keil 1657. – 47. Promulsis Programmatum Academicorum Poeticorum [...]. Rst.: Keil 1658. – 48. Unvorgreifliches Bedencken über etliche mißbräuche in der deutschen Schreib- und Sprach-Kunst / insonderheit der edlen Poeterey [...]. Lübeck: Schmalherz f. Volk 1659. [WE] 1. Adspectent Siculos Romae Capitolia luxus. In: In curam Bibliothecae publicae Vratislaviensium [...] Christophoro Colero. o. O. [1639], B 3^r-4^v. – 2. Freyer Künste lantz verblühet. In: In curam Bibliothecae publicae Vratislaviensium [...] Christophoro Colero. o. O. 1639, B 4^v-E 2^v. – 3. Nunc, Scherffere novem [...]. In: Wenzel → Scherffer von Scherffenstein: Der Grobianer [...]. Brieg: Klose 1640, B 6^{r-v}. – 4. An Hn. Georg Baumann. Buchdrucker in Breslau: In: Carmina Secularia de Typographia [...]. Breslau: Baumann 1640, E 3^r-4^v. – 5. Weil die Poeterey von Oben her ist kommen. Auff Herrn Johann Ristens / berühmten Poeten himlische Lieder. In: Johann Rist / Johann Schop: Himlischer Lieder / Mit sehr anmuhtigen /mehreren theils von Herrn Johann: Schopen gesetzten Melodeyen. Lüneburg: Stern 1641-43. – 6. Hier kanst du / wer du bist / mit Augen sehn und lesen [...]. In: Johann Arndt: Postilla: Das ist Außlegung / und Erklärung der Evangelischen Texten [...] Ffm.: Hoffmann f. Merian 1643, B 2^r. – 7. Schediasmatum liber unus. Rst.: o. Dr. 1644. – 8. Wie ein Schiff die Wellen schlagen. In: Geistliche Kirchen- und Hauß-Music [...]. Breslau: Baumann 1644, 898. – 9. Den edlen Rist bedeutet hier der Schwan [...]. In: Johann Risten Allerunterthänigste Lobrede An [...] Herrn Ferdinand den Dritten [...]. Hbg.: Rebenlein 1647, A 1^v (T.s Erläuterung zu Rists Wappen). – 10. Solt ich Deiner je vergessen. In: Johann Rist: Poetischer Schauplatz. Hbg.: Werner 1646, A 3^v-5^r. – 11. Und kanstu noch / mein Rist / bey diesem Wetter tichten? In: Johann Rist: Poetischer Schauplatz [...]. Hbg.: Werner 1646, A 3^{r-v}. – 12. Sume mares animos [...]. In: Assertio Orthodoxiae contra Calvinianos [...]. Praeside Augusto Varenio [...]. Rst.: Keil 1653, G 3^v. – 13. Wacht auf, ihr Sterblichen, die Nacht ist abgezogen. In: Vier Gelehrter Teutscher Poeten Gedichte über die Gnadenreiche Geburt Jesu Christi. Oels: Seyfert 1653, A3^r-4^v. – 14. Oft schreiben ist ein Dienst. In: Johann Rist: Neue Musikalischer Katechismus Andachten [...]. Lüneburg: Stern 1656, 61 f. – 15. Et tua vis tandem donare Poemata luci. In: Georg Neumarks [...] fortgepflanztes Musikalisch-Poetisches Lustwaldes Dritte Abtheilung [...]. Jena: Sengenwald 1657, A 5^v. – 16. Ius et Iustitiam doctis defendere elenchis. In: Collegii Thetici [...] de Iustitia et Iure [...] sub praesidio

[...] Dn. Christiani Woldenbergii [...] Rst.: Richel 1657, B 3^v. – 17. Ad Illustrissimum, Celsissimum [...] Gustavum Adolphum [...] [En sequor ad Batavos]. In: August Varenius: Trifolium Panegyricum. Rst.: Keil 1661, C 12^r–13^r. – 18. Carmen requiris [...]. In: Daniel Georg Morhof: Dissertationes [...]. Hbg.: Liebernickel 1699, 62 f.

[A] 1. Briefe v. A. T. an Martin Opitz, wiederabgedruckt in: Martin Opitz: Briefwechsel u. Lebenszeugnisse. Hg. v. KLAUS CONERMANN. Bd. 1–3, Bln., NY 2009: Brief vom 6. 6. 1635, Bd. 2, 1268–1275; Brief vom 23. 9. 1636, Bd. 2, 1328–1330, Brief vom 5. 1. 1639, Bd. 3, 1518–1521; Brief vom 15. 7. 1639, Bd. 3, 1575 f., Brief vom 30. 7. 1639, Bd. 3, 1591–1592 [WA1]. – 2. Weil die Poeterey von Oben her ist kommen. Auff Herrn Johann Ristens / berühmten Poeten himlische Lieder. In: Johann Rist / Johann Schop: Himmlische Lieder (1641/42). Krit. hg. u. komm. v. JOHANN ANSELM STEIGER [...]. Bln. 2012, 374–376.

[QA] 1. Martin Opitz: Brief an A. T., 15. 7. 1639, aus T.: *Deutscher Gedichte Frühling* (WC18, A 5^v) wiederabgedruckt in: A1, Bd. 3, 1575 f. – Clarissimo et eximio viro Dn. M. Andreae Tscherningio [...] in illustri Rosarum Athenaeo [...] gratulantur amici. Rst.: Keil 1644. – 2. Henrich Grüter: Glückwünschung Dem Edlen und Wolgelarten Herrn M. Andreas Tscherning [...] Als Er zu Rostock den 16 Maji Professor Poëseos worden [...]. Rst.: Richel 1644. – 3. Simon Hinzi: Nuptiis [...] Andreae Tscherningii Prof. Poes. Rostochi; et Catharinae [...] Dn Iohannis Marsilii Canonici quondam Lubec. Filiae [...] Lübeck: Schmalhertz [1645]. – 4. Konrad Thamnietz: Andreae Tscherningii, Viri Clarissimi, Excellentissimi, In Inlustri Ad Varnum Poeseos Professoris Publici [...]. Rst.: Keil 1645. – 5. Konrad Thamnietz: Auspicium Anni Epochae Nostrae MDCXLV. Magnifico Rostochiensis Rectori Viro Plurimum Reverendo, Excellentissimo Joanni Quistorpio [...]. Item [...] Andreae Tscherningio, Poetae, Philologo [...] Rst.: Keil 1645. – 6. Konrad Thamnietz: Bona Verba Nuptiis auspiciatissimis Andreae Tscherningi, Professoris publici [...]. Rst.: Keil 1645. – 7. Johann Rist: Tscherning weltberühmter Dichter. In: ders.: *Poetischer Schauplatz*. Hbg.: Werner 1646, 296–299. – 8. Lorenz Bodock: Academia Varniaca [...] Dn. M. Andrea Tscherningio, Poeta celebratissimo [...] immatura morte e rebus humanis sublato [...]. Rst.: Keil 1659. – 9. Lorenz Bodock: Andreae Tscherningi, Viri et Poëtae Clarissimi Carmen de Auro [...]. Rst.: Keil 1659. – 10. Lorenz Bodock: [...] Ad Exequias Spectabilis Facultatis Philosophicae Decani [...] Dn. M. Andreae Tscherningii, Professoris Poeseos [...]. Rst.: Keil 1659. – 11. Johann Georg Dorsch: [...] Ad Exequias [...] Andreae Tscherningi [...] Rst.: Keil 1659. – 12. Joachim Gerdes:

Klaggedicht Auf den unverhofften / doch seeligen Hintritt aus dieser Welt des weltberühmten Mannes Herrn Andreas Tscherning [...]. Rst.: Richel 1659. – 13. In [...] Dn. Andreae Tscherningii, Philologie et Poëtae incomparabilis, Exequias. Rst.: Keil 1659. – 14. Hartmann Möring: Ultimus Honos [...] Andreae Tscherningio [...]. Rst.: Richel 1659. – 15. Daniel Georg Morhof: Fatum Poeticum [...] Onomasticum [...] Andreae Tscherningio [...]. Rst.: Keil 1659. – 16. Perennatura honoris et famae ara [...] Andreae Tscherningii [...] extracta manu Nationis Marchiae [...]. Rst.: Keil [1659]. – 17. Johannes Stein: Epicedium in obitum [...] Andreae Tscherningii [...]. Rst.: Keil 1659. – 18. D. G. Morhof: In diem Natalem [...] Andreae Tscherningii, Poës. Profess. in Academia Rostochiensi celeberrimi. In: Ders.: Opera poetica. Lübeck: Böckmann 1697, 740–786 (Miscellanea poetica, T.2). – 19. Miscellanea Mecklenburgici. 4. Stück. Rst.: Fritsch 1730, 170–172. – 20. Etwas von gelehrten Rostockschen Sachen. Sechstes Jahr. Rst.: Warningck 1742, 455–464, 525–528. – 21. Krey: Andenken an die Rostockschen Gelehrten aus den drei letzten Jh.en. 7. Stück. Rst. 1816, 48–51. – 22. J. B. Krey: Die Rostockschen Humanisten: Ein historischer Versuch. Rst. 1817, 91. – 23. J. B. Krey: Beitr. zur mecklenburgischen Kirchen- u. Gelehrten-gesch. Bd. 2. Rst. 1821, 243, 252. – 24. Stammtafel der Familie T.. In: Familienpapiere der Familie T.: Rst., UB

[QR] 1. Balthasar Kindermann: Deutscher Poet [...]. Wttbg.: Fincelius 1664, 27, 54–57. – 2. Schatz-Kammer Unterschiedener Glückseelig-erfundener, hertzbringender Trauer-Reden u. Abdankungen. Breslau: Fellgiebel 1665, Bd. 2, 848–859. – 3. Henning Witte: Memoriae Philosophorum, Oratorum, Poetarum [...] Ffm.: Hallervord 1679, 338–346 (Wiederabdruck v. Dorsch [WC11] u. einiger Epicedien auf T.s Tod, u. a. Morhof, Buchner). – 4. [Jacob Friedrich Schmidt]: A. T.en u. Simon Dachen Lebens-Beschreibungen, u. Beste Verse. Rst., Parchim: Fritsch 1724, 5–45. – 5. Slg. der besten Sinngedichte der dt. Poeten. Riga: Hartknoch 1766, 133–170. – 6. Justus Friedrich Wilhelm Zacharias, Johann Joachim Eschenburg: Auserlesene Stücke der besten dt. Dichter: Von Martin Opitz bis auf gegenwärtige Zeit. Nach des sel. Zachariae Tode fortgesetzt u. mit historischen Nachrichten versehen v. Johann Joachim Eschenburg. Bd. 3. Braunschweig 1778 (zu T. s. Vorbericht u. 1–168). – 7. Christian Wernike: Überschriften: nebst Opitzens, T.s, Andreas Gryphius' u. Adam Olearius' Epigrammatischen Gedichten. Lpz. 1780, 363–390. – 8. Auserlesene Gedichte v. Julius Wilhelm Zingref, A. T., Ernst Christoph Homburg u. Paul Gerhard. Hg. v. WILHELM MÜLLER. Leipzig 1825, 28–70. – 9. ALG 4 (1875), 427–429 (Überlegungen zu einem hier abgedruckten Brief T.s an Unbekannt vom 18. 1. 1645).

[BIB] VD 17. – DÜNNHAUPT 6, 4103–4134. – BORCHERDT 1912 [FOR], 339–365.

[LEX] DBA I, 1287, 413–424; 1290, 431; DBA III, 0931, 253–255; 0931, 268. – DLL 24, Sp. 16–18. – BERND PRÄTORIUS, MISIA SOPHIA DOMS. In: KILLY/KÜHLMANN 11 (2011), 621–623. – *Catalogus Professorum Rostochiensium*: http://cpr.uni-rostock.de/metadata/cpr_person_00001407 (8. 5. 2015).

[FOR] HANS HEINRICH BORCHERDT: A. T.: ein Beitr. zur Lit.- u. Kulturgesch. des 17. Jh.s. Mchn. 1912. – ULRICH BORNEMANN: Dirck Volckertszoon u. A. T. über Reichtum, Armut, Almosen u. Bettler. Zu den ndl.-dt. Literaturbeziehungen. In: *Daphnis* 19 (1990), 493–509. – LUDWIG VÖLKER: *Melancholey redet selber*: Überlegungen zum melancholischen Rollenspiel in der dt. Lit. der FNz. In: *Die Affekte u. ihre Repräsentation in der dt. Lit. der FNz*. Hg. v. JEAN-DANIEL KREBS. Bern [u. a.] 1996, 29–47. – JÖRG-ULRICH FECHNER: Ein poetischer Nachrichtenbrief v. A. T. nach Breslau. In: *Memoria Silesia*. Leben u. Tod, Kriegserlebnis u. Friedenssehnsucht in der literarischen Kultur des Barock, zum Gedenken an Marian Szyrocki (1928–1992). Hg. v. MIROSLAWA CZARNECKA. Breslau 2003, 271–280. – GRANTLEY McDONALD: The Emblem of Melancholy in Seventeenth-Century Germany. A. T.s *Melancholey redet selber*. In: *Melancholie – zwischen Attitüde u. Diskurs*. Hg. v. ANDREA SIEBER, ANTJE WITTSTOCK. Gött. 2009, 95–117. – RALF GEORG BOGNER: Pazifistische Zumutungen. A. T.s Gedicht *Liebet Friede* als poetischer Appell zu einer universalen menschlichen Konfliktvermeidung. In: *Lyrik im hist. Kontext*. Fs. f. Reiner Wild. Hg. v. ANDREAS BÖHN [u. a.] Würzburg 2009, 32–38. – MISIA SOPHIA DOMS: *Jch / alß welcher sich befleist / Grosser Leute Gunst zu kriegen*. Poetische Strategien zur Steigerung des Ansehens als Gelehrter u. Dichter in der Lyrik A. T.s. In: *KulturPoetik* 9 (2009), 155–177. – R. G. BOGNER: A. T.: Konstruktionen v. Autorschaft zwischen universitärem Amt, urbaner Öffentlichkeit u. nationaler Literaturreform. In: *Theorie u. Praxis der Kasualdichtung in der FNz*. Hg. v. ANDREAS KELLER [u. a.]. Amst. 2010, 185–196. – M. S. DOMS: *Wer spricht daß fort vnd für die Welt nur ärger werde?* A. T.s *Lob der Buchdruckerey* als Beitrag zur zeitgenössischen Diskussion über den Lauf der Gesch. u. die Bewertung der Gegenwart. In: *Realität als Herausforderung*: Fs. Wilhelm Kühlmann. Hg. v. RALF GEORG BOGNER [u. a.] Bln. [u. a.] 2011, 279–288. – STEFANIE AREND: A. T. u. Johann Rist. Zwei ungleiche Dichter u. die Rhetorik ihrer Widmungsgedichte. In: *Johann Rist (1607–1667). Profil u. Netzwerke eines Pastors, Dichters u. Gelehrten*. Hg. v. JOHANN ANSELM STEIGER [u. a.]. Bln. [u. a.] 2015, 25–47.

STEFANIE AREND